

land hin. Widersehten sich auch einige — wie Magnus in Norwegen 1321 verordnete, daß alle Fremde, die im Reiche ihre Niederlage hielten, gleiche bürgerliche Lasten mit den Einheimischen tragen, nie was sie erst aufgekauft, im Lande wieder verkaufen sollten. — so wußten die Hanseestädte solche Verordnungen bald unkräftig zu machen. Ganz vorthellhaft wäre darum unter diesen Umständen gewiß nicht der kühne Gedanke Margarethens gewesen, die drei Staaten zu einem furchtbaren Ganzen zu machen, wenn es nämlich gelungen wäre. Warum er aber nicht ausgeführt wurde, und wie dieser ganze Gedanke von Dänemark ausging, werden wir in der folgenden Geschichte leicht sehen.

In diesem letzteren Reiche war auf Christof II. — der zuerst eine Kapitulation hatte unterschreiben müssen, und durch Versprechungen, wie die, daß er alle Geistlichen von Schatzungen und Heeresfolge befreien, ohne der Prälaten Willen keinen Krieg anfangen, die Bürger mit keinen Zöllen, die Bauern mit keinen Schatzungen belegen wolle, die königliche Gewalt auf das äußerste beschränkt gesehen, und den Versuch, diese enge Gränzen zu durchbrechen, mit dem Verlust seines Reichs bezahlt hatte — ein Mann wie Waldemar III. (1340 — 1375) gefolgt, der mit kräftiger Hand und mit welscher Besonnenheit die Regierung führte. Fast mußte er den Staat